

UDC 930.85 (4—12)

YU ISSN 0350—7653

ACADEMIE SERBE DES SCIENCES ET DES ARTS

INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

BALCANICA

ANNUAIRE DE L'INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

XXV-1



BELGRADE

1994



Miodrag STOJANOVIĆ
Balkanologisches Institut
Beograd

KARADORDE IN DER GRIECHISCHEN LITERATUR UND KULTUR

Abstrakt: Die Aufstand- und Befreiungsbewegungen sowie ihre Führer sowohl bei den Serben als auch bei den Griechen sind in den ersten Jahrzehnten des XIX Jahrhunderts der historiographischen Literatur im großen und ganzen bekannt. Es wurde auf die erste Geschichte von Karadorde-Aufstand hingewiesen, die von Triantaphyllos Dukas in Versen, griechisch-iambischen Fünfehsilbern, zusammengefaßt worden ist. Es wurden manche Parallelen mit Milutinovićs "Serbianka" hervorgehoben. Es wurden auch manche historischen Angaben über die griechischen Teilnehmer am Ersten serbischen Aufstand dargeboten und erforscht. Gleichzeitig aber wurden die Aufzeichnungen über die Persönlichkeit des Führers selbst sowie über ihre Wiederhülle in der griechischen Literatur und Kultur ausgeblieben. In diesem Beitrag befassen wir uns eben mit diesen und solchen griechischen Texten, und zwar von der literaturhistorischen Seite ausgehend und mit dem komparativen Zutritt.

Die historiographische Literatur über die Aufstände bei den Serben und Griechen in den ersten Jahrzehnten des XIX Jahrhunderts hält bedeutend zuverlässigere wissenschaftliche Resultate in Bezug auf literaturhistorische Studien über dieselben Aufstände und Befreiungsbewegungen sowie über deren Anführer fest. Das bezieht sich besonders auf die komparative, balkanologische Erforschung der Themen und Motive, ihrer literarischen Quellen und aller literarischen Materialien. Ja sogar das, was bei der Erforschung unseres geistigen Erbes einige literaturhistorischen Umrisse bekam, wird hauptsächlich auf wenige Beiträge über die serbische und griechische Volkspoesie über Aufstände und gegenseitige Übersetzungen dieser Poesie zurückgeführt.

Chroniken in Versen, in denen Volksdichter vieler Einzelheiten in Zusammenhang mit den Ereignissen über die Enthauptung serbischer Für-

sten und die Empörung gegen die "dayi"* (*türk., Name für Janitscharen - Hauptmänner), über das Organisieren und die Führung des Aufstandes des serbischen und griechischen Volkes gegen die Türken gedenken, beleuchten gleichzeitig auch zahlreiche Einzelheiten aus dem Leben und dem revolutionären Wirken der kühnsten Führer von Aufständen. Um diese erhabene Epoche der serbischen und griechischen Geschichte erfassen zu können, mußten sowohl der Wissenschaftler als auch der Dichter die politische und kulturelle Prämisse jener Zeit in Betracht ziehen, um einige Eigenschaften in der sozialen und ökonomischen Entwicklung des serbischen und griechischen Volkes zu entdecken, welche ihnen ermöglichten, für ihre nationale, politische und kulturelle Wiedergeburt zu kämpfen, und zwar vor anderen Balkanvölkern.

In einer chronologischen Übersicht lenken wir unsere Aufmerksamkeit in erster Linie auf das literarische aber gleichzeitig auch auf das rein historische und ethnographische Echo von Karadordes Lebensweg und seinem Aufstand in der griechischen Literatur und Kultur.

I

Es ist nämlich bekannt, und das wird auch in der griechischen Historiographie besonders hervorgehoben, daß die erste Geschichte über den serbischen Aufstand unter Karadorde (1804) in griechischer Sprache, und zwar in Versen, in 24 Gesängen, vielleicht nach dem Vorbild genauso vieler Gesänge in Homers Epen "Ilias" und "Odyssee" verfaßt worden ist. Es handelt sich um eine Chronik der Aufständischen in Versen, in griechischen iambischen Fünfzehsilbern mit einer Zäsur nach dem achten Versfuß. Die Chronik wurde vom Griechen Triantaphyllos Dukas aus Zemun (Semlin), geboren in Kastoria, unter dem Titel *Geschichte der Slawen-Serben* verfaßt, in politischen Versen¹ zusammengestellt. Darüber schrieb vor mehr als einem Jahrhundert Svetomir Nikolajević in seiner analytischen Abhandlung *Ein griechisches Liederbuch über den serbischen Aufstand*.² Er fragte sich damals: "Wer war dieser gute Mann, der vom Kampf der Serben um ihre Freiheit dermaßen begeistert worden war, daß er sich entschloß, ihr Heldentum im Lied zu preisen"? Der Name des griechischen Autors geriet in Vergessenheit genauso wie das Büchlein, worin er geschrieben stand. Das Liederbuch³ selbst konnte nach Nikolajevićs Worten - "obwohl es ein Erguß sener reinen und gerechten Seele ist, nicht in Erinnerung der Serben bleiben, da es nicht in ihrer Sprache verfaßt war": aber auch von der Literaturgeschichte wurde es nicht angenommen, da es sich um das Werk eines nicht großen dichterischen Talents handelt. So dachte Nikolajević. Es scheint jedoch, daß Dukas' Eingebung und vor allem sein veristisches Beherrschen der verworrenen griechischen politischen Verse alle Merkmale eines gelungenen Dichtens besitzen, und den Autor selbst nicht in den Schatten stellen.

1 T. Dukas, 1807.

2 Sv. Nikolajević, 1883, 285-309.

3 J. Papadrianos, 1988, 198.

Dukas' Liederbuch der Aufständischen über den Kampf der Serben mit den "dayi" von 1804 bis 1807 war bereits damals in allen Donaugebieten beliebt, besonders in serbischen Städten in der Vojvodina, unter gebildeten Händlern und der kaufmännischen Jugend, von der gefordert wurde, die griechische Sprache zu beherrschen. Unter dem Lesepublikum von Dukas' Versen der Geschichte von Karadorde's Aufstand sollte auch der Dichter Sima Milutinović, genannt Sarajlija ("ein Mann aus Sarajevo"), gewesen sein, der auch griechisch gebildet worden war. Davon ausgehend fragte sich Svetomir Nikolajević auch an dieser Stelle: "Ist unserem großen Dichter aus diesem bescheidenen Liederbuch Dukas' nicht gleich in den Sinn gekommen, die Taten und Helden auf dem Aufstand selber zu besingen?"

Ohne Absicht, Dukas' Liederbuch "auf die literarische Höhe von Milutinović's *Serbianka* (Die Serbin) zu heben", fand Svetomir Nikolajević, daß in beiden Werken vorwiegend *Ereignisse* und nicht Helden besungen werden. Große Ähnlichkeiten gibt es auch im dem *Inhalt*, und zwar darin, daß bei beiden Autoren einige Lieder *denselben Titel* tragen, und daß manche Lieder nach *denselben Reihenfolge* stehen.⁴ In diesem Sinne unterscheiden sich Dukas' Lied *XX Die Flucht Kondas' aus der Stadt zu den Serben* und *Kondas' Flucht* von Sima Milutinović. Dieses Ereignis wurde auch von einem serbischen Volksdichter in den Versen *Eroberung Belgrads* (1806) gestaltet.

II

Als Ali Pascha von Jannina nach dem Fall von Suli (1803) manche griechischen Haiduken-Klephthen zu verfolgen begann, leisteten dem Gewalthaber viele von ihnen Widerstand. Unter ihnen hob sich Nikotsaras, der berühmte Klephthis aus Thessalien, besonders hervor. Er führte seine Mannschaft von 500 Helden-Palikaren im Jahre 1807 zur Hilfe den serbischen Aufständischen unter Karadorde.⁵ Im Frühling desselben Jahres wurde Nikotsaras von den Türken zuerst im Gebirge Meniki umgezengelt, und als es ihm gelang von dort zu entfliehen, wurde er von zahlreicherer Armee im Engpaß Zichno eingeschlossen. Aber auch in dieser Situation zog der mutige Nikos den Kopf aus der Schlinge und er drang sich zusammen mit seinen Klephthen bis zu der Stadt Prawi hindurch, wo ihnen der Eingang in die Stadt durch die Brücke verhindert worden war. Dann drang sich Nikotsaras' Schar hindurch, was in den griechischen Volksliedern über die Klephthen gefeiert worden ist.⁶

Nach dem Volkslied, also, wurden die Türken von Nikotsaras' Palikaren im Sturm geschlagen. Danach drangen sich die mutigen Palikaren bis zur Stadt Prawi hindurch, es wurden ihnen aber die Durchgänge zum Norden, nach Rhodopengebirgen geschlossen, weil sie in den Händen der türkischen Scharen waren. Auf diese Weise wurde Nikotsaras' Schar verhindert,

4 Sv. Nikolajević, 1883, 290.

5 K. Sathas, 1869, 580.

6 Eklogai 1969, 76.

den Karadordes Aufständischen in der Šumadija Hilfe zu leisten, so daß sie nach Thessalien zurückkehren mußte.⁷

Man wußte sehr gut, daß die Griechen von Ali Pascha nicht lange gespart werden. Deshalb lud Euthymios Wlachawas, Armatolos aus Chassia im Frühling 1808 alle bekannteren Klephten und Armatoloi, zum Verhandeln ein. Sein heißer Wunsch war nämlich, einen allgemeinen Aufstand gegen die Türken zu erheben, und deshalb ist es selbstverständlich, daß sein Name mit Karadordes Aufstand in Serbien eng verbunden ist.⁸

III

Parallel mit dem Gesang über seine Helden - die Palikaren Paphymios Wlachawas, Nikotsaras und Jorgakis Olympios, den bekannten "Jorgac" aus den Reihen von Haiduk-Veljkos Freiheitskämpfern, die an der serbischen Revolution teilnahmen, oder zumindest den serbischen Aufständischen zur Hilfe kamen, erwähnt der griechische Volksdichter auch Karadorde. Im Lied über Andrutos Odysseas, einem der Hauptträger des griechischen Befreiungskampfes, des Kapitäns und Anführers griechischer Truppen im Nordwesten des Landes um Agrapha und Karpenissi, tritt auch Karadorde auf. Während jedoch das Lied über den ersten serbischen Aufstand, in dem die Tugenden Karadordes sowohl als Menschen als auch als Heerführers und Helden nicht sichtbar hervorgehoben sind, selten ist, verflucht in diesen Versen Andrutos' Mutter alle Heerführer, sogar auch Karadorde selbst, daß sie ihren Sohn fortgeschickt haben. Darüber singt der griechische Volksdichter zusammengefaßt in nur zehn Versen - iambische Fünfzehnsilber:

Andrutos' Mutter trauert, Andrutos' Mutter weint,
 Oft beschaut sie die Berge, und verflucht sie alle samt:
 "Oh ihr wilden Berge von Agrapha, und ihr Berggipfel,
 Was tuet ihr meinem Sohne an, Andrutos, dem Kapitän?
 Wo weilt er diesen Sommer, warum läßt er nichts von sich hören,
 Weder in Aspra noch in Karpenissi, nirgendwo ist er zu vernehmen.
 Oh ihr verfluchten Heerführer, und auch du Karadorde!
 Warum naht ihr meinen Sohn mit euch - einen so kühnen Helden.
 Auch ihr Flüsse verjüngt euren Lauf, und kehrt zur Quelle zurück,
 Legt Andrutos den Weg frei, damit er Karpenissi erreicht."

Die Entstehung dieses Liedes über den großen Anführer der Aufständischen, Odysseas Andrutos, und den serbischen Fürsten Karadorde kann in die Zeit nach 1816 datiert werden, als Andrutos zu einem Armatolen wurde, und vor 1824 als dieses Lied in der ersten veröffentlichten Sammlung griechischer Volkslieder des französischen Philhellenen Claude

7 M. Stojanović, 1979, 169.

8 Eklogē 1962, 18.

9 Cl. Fauriel, 1824, 114. Τ' Ἀνδρῖκ' ἢ μάννα θλίβεται, τ' Ἀνδρῖκ' ἢ μάννα κλαίει. / Πρὸς τὸ βουνὸν συχνογεννα καὶ ὄλα τὰ μαλόνει. / "Ἀγράφου ἀγρία βουνά, Ἀγράφου καρφοβούνια, / Τί κάμεσαν τὸν υἱόκαν μου, τὸν καλεῖταν Ἀνδρῖκου; / Ποῦ εἶναι καὶ δὲν φαίνεται τοῦτο τὸ καλοκαίρι; / Σ τὸν Ἄσπρον δὲν ἀκούσθησαν, οὐδὲ εἰ τὸ Καρπενήσι. / Ἀνάθεμά σας, Γέραντες, κ' ἐσένα Καραγιώργη! / Ἐσεῖς τὸν υἱόν μου διώξεσαν, τὸν ἀριτόν τὸν λεβέντην. / Ποτάμια, λιγοστρέψετε, γυρίσατε ὄπισσω, / Ἀρόμον τ' Ἀνδρῖκ' ἀνοίξετε νὰ ῥθῆ εἰ τὸ Καρπενήσι."

Fauriel gedruckt wurde. Für uns ist besonders interessant, daß dies das erste griechische Volkslied ist, welches überhaupt in die serbische Sprache übersetzt wurde, und zwar aus der russischen Übersetzung von N. I. Gneditsch. Das Lied wurde im Jahre 1833 in "Lctopis Matice srpske" von seinem damaligen Redakteur Teodor Pavlović übersetzt und veröffentlicht.¹⁰

IV

In der Athener Zeitschrift "Pandora" (1861) tritt ein ethnographischer Artikel unter dem Titel *Serbien*, mit Illustrationen des alten Belgrad und des alten serbischen Häuserbaus auf. Dieser Artikel, hinter dem die Redaktion der Zeitschrift "Pandora" steht, beginnt romantisch: "Seit ihrer Gründung eilt 'Pandora' Serbien als Schwester der Griechen willkommen zu heißen, eine Schwester, die nicht nur denselben Glauben hat und dasselbe Unglück erlebt, sondern auch die Schwester, die dieselben Kämpfe für die Freiheit ertragen hat. Sowohl Griechenland als auch Serbien, obwohl sie bescheidene Möglichkeiten hatten, doch eine feurige Liebe gegenüber ihrem Vaterland hegten, kämpften lange Zeit, und beide besiegten den großen und schrecklichen Feind..."¹¹

Der zweite Artikel - *Karadorde, serbischer Fürst*¹² - mit seinem Bild und einen Rückblick auf die Heldentaten der Aufständischen. Da der Autor im Grunde genommen von Karadordes menschlichen Eigenschaften dank seinem Unterfangen im Aufstand ausging - Karadorde führte die Schlacht in der Mišar-Ebene sowie die Kämpfe um die Befreiung Belgrads an - endete er seine Auseinandersetzung mit der tragischen Niederlage des Fürsten 1813, als dieser nach Rußland floh, und eine Zeitlang in Österreich lebte. Im weiteren Text des unbekanntenen Autors steht geschrieben: "Karadorde kehrte das letzte Mal im Monat Juli 1817 nach Serbien zurück, und diese Angabe, von der einige anders denken, wird gerade mit der Vorbereitung unseres (griechischen) Aufstands in Zusammenhang gebracht. Der bekannte Angehörige der Hetärie, Galatis, und Kapitän Jorgakis Olympios suggerierten ihm, erneut sein Vaterland in den Aufstand zu führen, und wenn er auch sein Herrscher geworden wäre, sollte er, nach Bedarf, den griechischen Aufstand unterstützen. Karadorde ging über Jassy, wo er sich drei Tage lang auf der Burg des Anhängers der Hetärie, Galatis, aufhielt. Der Mann, der uns diese Angaben gab (einer der bekannten Anhänger der Hetärie, der bereits verstorben ist), sah ihn damals dort in Jassy und sprach mit ihm: er wurde auch von etwa 70 bewaffneten Serben des Herrschers (Miloš) gesehen, doch bekam die Obrigkeit keinerlei Auskunft über seinen dortigen Aufenthalt. Von Jassy bis Mahadi ging Karadorde als kranker Knecht eines gewissen Peloponnesiern Michail, welcher diese Reise 800 Florin bezahlte. Bis zur serbischen Grenze begleitete ihn auch Kapitän Jorgakis. Für den serbischen Fürsten war diese Reise wahrhaftig anstrengend, weil er sich wegen seiner

10 M. Stojanović, 1991, 133.

11 "Pandora" 1861, 257-258.

12 "Pandora" 1850-1851, 473-474.

Größe tagelang im Wagen, wartend und kniend, quälte. Nachdem Karadorde in Serbien angekommen war, vertraute er sich dem Herzog Vujica an, mit dem er in Verbindung stand, doch verriet ihn dieser bei Miloš, der zuließ, daß sie ihn bei Nacht mit einer Axt enthaupten, und damit, wurde jener Plan der Hetärie verhindert. Wieviel Opfer verlor der griechische Aufstand ohne deren Namen zu wissen!¹³

Jorgakis Olympios überlief nach Serbien, und dort kämpfte er tapfer für dessen Freiheit an der Seite des Helden Haiduk-Veljko. Olympios zeigte in den Kämpfen so viel Tapferkeit und Weisheit, daß er von den Serben bewundert wurde.

Die Angabe, daß Karadorde bis zur Grenze vom griechischen Aufständischen Jorgakis Olympios begleitet worden war, ist mit dem späteren Schreiben der Historiker M. Laskaris¹⁴ und N. Todorov¹⁵ im Einklang. Darin stand, daß Olympios selber Mitglied von Philike Hetairia war, so daß er nach Serbien gerade aus dem Donau-Fürstentum Walachei gekommen war. Dann begab er sich nach Ostserbien und kam in die Negotin-Krajina an, wo der Haiduk Veljko Petrović gegen die Türken gekämpft hatte. Er nahm Olympios in seine Haiduken-Schar auf, schloß Bruderschaft mit ihm und übergab ihm unter seinem Kommando 12 seiner Haiduken. So kämpfte an der Haiduk-Veljkos Seite auch der Hauptmann Jorgakis, und zwar volle 6 Jahre (1806-1812) gegen die Türken, indem er die serbische Krajina verteidigte als ob er in seinem Heimatland Hellas unter dem Olympus gekämpft hätte.¹⁶

V

Relativ viele Angaben über die Gewohnheiten und Bräuche, über den Charakter und die Poesie der Serben, aber auch über serbische Aufstände und Karadorde bot dem griechischen Leser die Übersetzung von Rankes Werk *Die serbische Revolution*. Zuerst wurde in derselben Zeitschrift, "Pandora" (1861) nur das IV. Kapitel veröffentlicht und bereits im darauffolgenden Jahr 1862 findet man das ganze Werk.¹⁷

In demselben Jahr, 1862, veröffentlichte der Athener Professor Ioannis Perwanoglu eine Abhandlung unter dem Titel *Über die serbische Volks poesie*.¹⁸ Die griechische Abhandlung wurde aufgrund des Vorwortes und des Kommentars von Niccolò Tommaseo zu seinem Buch *Canti Illirici* geschrieben, und sie umfaßt drei Zyklen serbischer Volkslieder: den *Zyklus über Kosovo*, *Lieder über Marko Kraljević* und serbische Poesie über den Aufstand. "Der dritte Teil der serbischen Volkspoesie, der als Fortsetzung der beiden ersten Teile angesehen werden muß, besingt", wie Perwanoglu sagt, "die Taten des jüngsten Helden der serbischen Geschichte - Karadorde (des 'Schwarzen Georgs'), und als Thema liegt ihm der schreckliche Kampf zwischen den Türken und Serben von 1804 bis 1815 zugrunde. Diese Lieder äh-

13 Ibid.

14 M. Laskaris, 1836.

15 N. Todorov, 1965, 5sq.

16 "Pandora" 1861, 258; M. Laskaris, 1933.

17 M. Stojanović, 1982, 100.

18 Ibid., 118-123.

neln sowohl ihrem Geist als auch ihrem Stil nach älteren Liedern, die sie zum Vorbild nehmen, doch weisen sie keinen geringeren poetischen Wert auf. Auch das sind Heldenlieder über den ersten Helden Karadorde, oder über einen der Siege der Serben über den Feind; manchmal besingen sie auch irgendein bedeutungsloses Ereignis, das die Phantasie des Volksdichters verschiedenartig ausmalt."¹⁹

VI

Über Karadorde bei den Griechen schrieb am umfangreichsten und sicherlich am interessantesten der Journalist und Publizist Kostas Passajannis in seinem Buch *Serbische Lieder*, wo er auch seine fragmentarische Übersetzung von Njegošs Zueignung dem Staub des Vaters Serbiens²⁰ einfügte.

Im Kapitel *Vorläufer in der serbischen Poesie und Kunst* werden Petar Petrović Njegoš und Branko Radičević als treue Nachfolger von Vuks Reformen und als zwei schöpferische Vorboten in der literarischen Wiedergeburt Serbiens dargestellt. Der erste hat in der Heldenpoesie und der zweite in der Lyrik die scholastische Tradition vollkommen verworfen, und den schöpferischen Weg zur Kunst und Poesie in der Sprache des Volkes klar eröffnet.

Die patriotischen Lieder von Njegoš, besonders sein *Bergkranz*, bilden einen Liederzyklus über Menschlichkeit und Heldentum, "wie unsere (griechischen) Klephtenlieder sind", sagt Passajannis. Njegoš ist ein volkstümlicher Homer seiner Zeit, da sich alle seiner Lieder auf heroische Kämpfe der Serben gegen die Türken und auf den serbischen Aufstand für die Befreiung beziehen. Der epische Dichter und Philosoph Njegoš besang in langen epischen Gesängen den heldenhaften Kampf des Befreiers Serbiens - Karadordes, des großen Fürsten und Erneuerers Serbiens und Montenegros. Seine Lieder im volkstümlichen Geiste tragen den einmaligen Titel *Bergkranz*. Passajannis bringt in freier Übersetzung *Zueignung dem Staub des Vaters Serbiens*, jedoch unter dem Titel *Karadorde*.²¹

Zu Beginn seiner Übersetzung, die nicht selten in eine Nachdichtung ausartet, entfernt sich Passajannis fast regelmäßig und wie nach der Regel vom ursprünglichen Text. So zerlegt Passajannis Njegošs gedankenvolle Verse zu Beginn der *Zueignung*:

Möge sich auch dies Jahrhundert stolz der größten
eins vermeinen,
Künftigen Geschlechtern wird es stets als Schreckenzeit
erscheinen.²²

in drei ausdruckslose, unstete Sechzehnsilber, von denen der dritte sein willkürlicher Anhang ist. Auch das Preisen von Karadordes Taten aus dem Aufstand im Vers (15):

¹⁹ Ibid., 122.

²⁰ K. Passajannis, s.a., 36-40.

²¹ Ibid., 33; M. Stojanović, 1976, 365-386 (370-372).

²² Njegoš, 1963.

Rief sein Volk, sprengt' dessen Ketten, neu konnt' er
das Kreuz erheben,-

entwickelt die griechische Nachdichtung in zwei Teile.

Das Abweichen vom ursprünglichen Vers Njegošs wird daraufhin immer charakteristischer. Ein Fragment des Liedes (Verse 25-28), mit dem Leitgedanken, "Die Geschlechter richten Taten", wird in doppeltem Umfang paraphrasiert, und die Verse 29-34 vergrößern sich von sechs auf elf griechische metrisch heterogene Reihen - zwischen 15 und 17 Versfüße. Dabei ist jedoch die Bestrebung Passajannis' anwesend, daß er in meisten Fällen den Rhythmus von Njegošs trochäischer Sechzehnsilbern erhält.

Njegošs *Zueignung* an Kardorde hat die griechische Nachdichtung nicht bis zum Ende übertragen. So weiß der griechische Leser nichts über die Verse 35-38, in denen eine Serbin besungen wird, die Dušan- und die Obilić-Nachkommen geboren hat, und daß die Serbien den Eid der Freiheit erfüllt haben.²³

Passajannis faßte Njegošs Lied als Inspiration auf: getreuer überträgt er hauptsächlich jene Verse, die Karadorde und seine Taten im Aufstand rühmen. Daher geht er in seiner Nachdichtung auch nicht bis zum Schluß, wobei er mit der Allusion auf die Gegner des Fürsten endet. Ein solches Ende ist für den griechischen Leser logischer, da die *Zueignung dem Staub des Vaters Serbiens*, in Einklang mit ihrem Beginn, "dieses stolze Jahrhundert" rühmt, dessen Bedeutung für die Serben "durch die Jahrhunderte hindurch immer größer sein wird."

*

Anstatt abschließender Erörterungen hat der Leser bereits selbst bemerkt, daß es in der griechischen Literatur keine originalen literarischen Werke irgend welchen Genres gibt, die von Themen und Motiven aus Karadorde's Leben und der damaligen Šumadija sowie des damaligen Serbiens inspiriert worden sind, oder es sind uns diese zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt. Es gibt also kein einziges griechisches Kunstlied über Karadorde wie jene eingebungsvollen Verse des serbischen Dichters V. Ilić, im Gedicht *Bote der Freiheit*, sind, die dem unglücklichen Schicksal Rigas Pheräos', dem griechischen Dichter und Revolutionär, gewidmet sind. Es gibt auch keine Erzählung, die mit der *Die Straße von Rigas Pheräos* in der Sammlung *Dorcol* von Svetlana Velmar Janković zu vergleichen ist. Es gibt sogar keinen so eingebungsvollen historischen und literarischen Text, der dem Essay *Die Auslieferung* des serbischen Nobelpreisträgers Ivo Andrić ähnelt, der vom verhängnisvollen Augenblick inspiriert worden war, als Rigas aus Welestino von den Österreichern im Jahre 1798 an den Hängen des Kalemegdan-Hügels, neben dem Nebojša-Turm in Belgrad den Türken zur Hinrichtung ausgeliefert wurde.

23 M. Stojanović, 1976, 371.

Anstatt dessen überwogen im griechischen geistigen Erbe historische Texte, ethnographische Aufzeichnungen und Übersetzungen über den großen serbischen Fürsten und serbischen Revolutionär Anfang des XIX Jahrhunderts.

КАРАЂОРЂЕ У ГРЧКОЈ КЊИЖЕВНОСТИ И КУЛТУРИ

Резиме

Устаничка хроника - грчка песмарица Триандафила Дуке о борби Срба с дахијама и Турцима (1804-1807) прва је историја српског устанка под Карађорђем. Настало упоредо с почетком устанка, Дукино дело је написано у стиху - грчком јампском петнаестерцу, највероватније по узору на исто тако стиховану хронику нашег Гаврила Ковачевића *Пјесн о случајном возмућенију и Србији* (Будим 1804).

Без намере да Дукину песмарицу "уздигне на књижевну висину Милутиновићеве *Србијанке*". Св. Николајевић налази да се у оба дела певају углавном *догађаји* а не јунаци. Велике су сличности и по *садржини*, и то у томе што код оба аутора неколико песама има *исте наслове* и што неке песме иду *по истом реду*.

Упоредо са певањем о својим јунацима Папатимију Влахави, Никоцарасу и Јоргакису Олимпиосу, који су учествовали у српској револуцији или су хитали у помоћ српским устаницима, грчки народни песник помиње и Карађорђа у песми о Андруцу Одисеју. Занимљиво је да је и Андруцос доживео трагичну судбину српског војда - обојица су убијени од руку својих сународника.

Карађорђевићим убиством био је ометен план Хетерије о подизању грчког устанка, како је забележено и напис - *Карађорђе, вожд српски*, објављен у атинском часопису "Пандора" (1850-1851). О томе су доцнје аргументовано писали М. Ласкарис и Н. Тодоров. По њихоном певању, Јоргакис Олимпиос је и сам најпре био члан Филики Хетерије, да би касније прешао у Србију и борио се у Хајдук-Вељковој дружини

Доста података о Карађорђу и српским устаницима пружило је грчком читаоцу и превод Ранкеовог дела *Die serbische Revolution* (Атина 1862). - Исте године, атински професор Јоанис Перваноглу објављује и прву грчку расправу *О српској народној поезији*. У њеном трећем делу говори се о српској устаничкој поезији која "о делима најновијег јунака српске историје - Карађорђа"

О Карађорђу је најобимније и свакако назанимљивије писао грчки новинар и публицист Коста Пасајанис у својој књизи *Српске песме*, у коју је унео и свој фрагментарни превод Његошеве *Посвете преку оца Србије*.

У грчкој књижевности нема, или нам то у овом часу још није познато, оригиналних књижевних остварења било ког жанра, инспирисаних темама и мотивима из Карађорђевог живота и ондашње устаничке Србије.

LITERATUR

Dukas, T.,

1807 *Ἱστορία τῶν Σλάβωνο-Σέρβων συντεθεῖσα διὰ στίχων πολιτικῶν...ὐπὸ Τριανταφύλλου Δούκα τοῦ ἐκ τῆς ἐν Μακεδονίᾳ Καστορίας. Ἐν Πέστῃ.*

Ekloge,

1962 *Ἑλληνικὰ δημοτικὰ τραγούδια (Ἐκλογή), Ἀθήναι, τομ. Α*

Eklogai,

1969 Έκλογαὶ ἀπὸ τὰ τραγούδια τοῦ ἑλληνικοῦ λαοῦ ὑπὸ Ν. Γ

Fauriel, Cl.,

1824 *Chants populaires de la Grèce moderne.* Paris.

Laskaris, M.,

1933 *Le rôle des Grecs dans l'insurrection serbe sous Carageorges.* "Flamini" I, Athenes.

1936 "Ἑλληνες καὶ Σέρβοι κατὰ τοὺς ἀπελευθερωτικούς τῶν ἀγῶνας 1804–1830." Ἀθῆναι.

Николајевић, Св.,

1883 *Једна грчка песмарица о српском устанку, Годишњица Николе Чупића V.* Београд.

Njegoš,

1963 Petar II Petrović Njegoš. *Der Bergkranz.* Einleitung, Übersetzung und Kommentar von A. Schmaus. München - Verlag Otto Sagne, Belgrad - Prosveta Verlag.

"Pandora"

1850/51 Μαυρογεώργης, ὁ τῶν Σέρβων ἡγεμόν, "Πανδώρα", Α, Heft 20. Ἀθῆναι.

1861 Σερβία, "Πανδώρα" IB; Heft 275, Ἀθῆναι.

Papadrianos, J. A.,

1988 In den Überlegungen darüber, warum sich Triantaphyllos Dukas entschieden hat, sein Werk in Versen zu schreiben, vertritt der griechische Historiker Joannis A. Papadrianos in seinem kürzlich veröffentlichten *Griechische Einwanderer in Zemun* (Semlin) - Οἱ Ἑλληνες πάροικοι τοῦ Σεμιλίνου, Saloniki.... die Auffassung der Verschronik des Zemuners Gavril Kovačević. *Пјесн о случајном возмушченију в Србији.* Budim 1804, getan.

Passajannis, K.,

c.a. Σερβικὰ τραγούδια, Ἀθῆναι.

Sathas, K.,

1869 Τουρκοκρατούμενη Ἑλλάς, Ἀθῆναι.

Стојановић, М.,

1976 "Српске песме" *Косте Пасажаниса*, Balcanica VII, Београд.

1977 *Versions libres des poésies choisies des poètes romantiques serbes par Passajannis.* Cyrillomethodianum IV, Thessalonique.

1979 *Српске о грчке народне песме о устанцима.* I грчко-српски симпозијум "Сарадња између Срба и Грка за време њихових ослободилачких покрета 1804-1830", Солун.

1982 *Српско-хрватско усмено песништво у новогрчкој књижевности, Упоредна истраживања 2*, Београд.

1991 *Антологија новогрчког народног песништва*, СКЗ, Београд.

Todorov, N.,

1965 *Филики Етерија и Българите*, София.